

Grußwort
von
Landrat Franz Meyer
Bezirksvorsitzender des Bayer. Landkreistages Niederbayern
anl. des Festaktes des Eröffnung des
40. Bayerischen Musikschultages
am Freitag, 13. Oktober 2017 in Aldersbach



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede

Wer fordert muss auch fördern!

Wer eine Heimat fordert, die vielfältig, lebenswert, in der Tradition verwurzelt und zugleich zukunftsgerichtet ist, der muss die kulturellen „Leistungsträger“ fördern.

Dazu gehört die Musik im Besonderen – und ganz besonders unsere jungen Musiker.

Ohne Musikernachwuchs wäre unser kulturelles Leben zukunftslos!

Darum ist die musikalische Bildung eine Aufgabe, der sich die kommunale Familie aus Überzeugung und aus vollem Herzen verschreibt.

Diese Überzeugung trägt die Musikschulen in Bayern und macht sie landesweit und in den einzelnen Regionen so erfolgreich.

Aber auch hier gilt: Wer diesen Erfolg will, muss die Musikschulen auch fördern.

Darum ist der bayerische Musikschultag dieser Tag im Kloster Aldersbach auch ein Bekenntnis unserer Städte, Märkte und Gemeinden, diese Unterstützung zu leisten und ein Appell an den Staat, hier nicht nachzulassen.

Ich darf Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, heute sehr herzlich im Landkreis Passau im Kloster Aldersbach willkommen heißen.

Wir wissen, dass wir hier gerade in unserem Festredner, dem Präsidenten des Bayerischen Musikschulrates und langjährigen Staatsminister Dr. Thomas Goppel einen leidenschaftlichen und engagierten Freund der musikalischen Bildung im Freistaat haben.

Und mit meinem Landratskollegen Martin Bayerstorfer als Präsident des Verbandes bayerischer Sing- und Musikschulen bin ich einig, dass ein wesentlicher Beitrag zur kulturellen Spitzenposition des Freistaates in der Arbeit unserer Musikschulen besteht.

Anrede

Der Landkreis Passau ist vor 25 Jahren auf Initiative meines Amtsvorgängers Hanns Dorfner einen Weg in der Förderung der musikalischen Bildung gegangen, der durchaus so beschrieben werden könnte:

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Denn eine Kreismusikschule von Beginn an so zu gestalten, dass sie in allen unseren Gemeinden präsent ist – wir sind der drittgrößte Flächenlandkreis Bayerns! - war ein Wagnis.

Aber die Solidarität der kommunalen Familie und die Begeisterung für unsere jungen Musikerinnen und Musiker machten aus dem Wagnis einen Gewinn.

Jeder Landkreis, jede Stadt, jede Region muss hier ihren eigenen Weg finden, aus der Erfahrung im Passauer Land aber kann ich nur sagen:

Wer musikalische Bildung auf vielen Ebenen, leicht zugänglich und für alle Altersklassen anbietet, wird vielfach belohnt.

Unser kulturelles Leben, unsere Veranstaltungen und Feste wären ohne den Beitrag der Kreismusikschule meist um vieles ärmer. Diese feste Größe, wenn es um den „guten Ton“ im Landkreis geht, möchte heute niemand mehr missen.

Tausende von Absolventinnen und Absolventen, von denen viele Spitzenleistungen auf Landes- und Bundesebene erzielen, legen Zeugnis dafür ab, dass hier hervorragende fachliche und pädagogische Arbeit geleistet wird.

Dieser hohe Anspruch ist ein Qualitätsmerkmal unserer bayerischen Musikschulen insgesamt und ich weiß, dass daran gerade unsere Führung der Kreismusikschule des Landkreises Passau mit Klaus Hatting und Kurt Brunner – beide ja seit Anbeginn dabei – maßgeblich beigetragen hat.

Und gerade die Verleihung der Karl-Orff-Medaille heuer an eine Persönlichkeit, die das Thema „Menschen mit Behinderung an Musikschulen und Chancen der Inklusion“ in den Mittelpunkt stellt, zeigt, welche wichtigen Signale die Musikschulen gerade in der aktuellen Diskussion setzen können.

Anrede

Zum Abschluss will ich mit einer ganz persönlichen Erfahrung zum Ausdruck bringen, was Musikschulen bewirken, was sie auslösen.

Der Landkreis Passau veranstaltet alljährlich ein Familienfest mit mehreren tausend Besuchern.

Höhepunkt ist immer die Verleihung der Urkunden für die freiwilligen Leistungsprüfungen hunderte von kleinen Musikern.

Auf der großen Bühne werden die Urkunden übergeben, die Bürgermeister sind dabei, ein großer Moment!

Wer einmal in die stolzen Augen der Kinder auf der Bühne und auch in die stolzen – und manchmal auch feuchten- Augen der Eltern und Großeltern vor der Bühne geschaut hat, der weiß, warum wir das alles machen!

Wir stiften mit unseren Musikschulen so viel Freude, Erfolgserlebnisse und Stolz – und wir schenken unserer Heimat Zukunft.

Kann es etwas Schöneres geben?